

**Ein Gottesdienst für zu Hause –
verbunden sind wir durch Gottes Heiligen Geist.**

**Wochenspruch:
Heute, wenn ihr seine Stimme hört,
so verstockt eure Herzen nicht. Hebr 3,15**

Kerze entzünden (Stille)

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. AMEN.

Gemeinsam Sprechen:

Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, /
die uns verbindet und Leben schafft. /
Schenke uns von deiner Liebe, /
die vertraut und die vergibt. /
Alle sprechen eine Sprache, /
wenn ein Mensch den andern liebt.

Lied: EG 197, 1-3 Herr, öffne mir die Herzenstür

Psalm 119, 89-90a;105.114.116-117

Herr, dein Wort bleibt ewiglich,
so weit der Himmel reicht;
deine Wahrheit währet für und für.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Wege.
Du bist mein Schutz und mein Schild,
ich hoffe auf dein Wort.
Erhalte mich nach deinem Wort, dass ich lebe,

und lass mich nicht zuschanden werden in meiner Hoffnung.

Stärke mich, dass ich gerettet werde,
so will ich stets Freude haben an deinen Geboten.

Herr, dein Wort bleibt ewiglich,
so weit der Himmel reicht;
deine Wahrheit währet für und für.

Gebet

Gott, deine Stimme erfüllt die ganze Schöpfung.
In unsere Ohren dringen auch viele andere Laute,
die uns bestimmen und verführen.

Wir bitten dich:

Stimme uns ein auf den Klang deiner Botschaft,
dass wir mit Herz und Sinnen dein Wort aufnehmen
in Jesus Christus. Amen

Schriftlesung: Lukas 8, 4-8+11-15

4Eine große Volksmenge versammelte sich um Jesus, und aus allen Orten strömten die Leute zu ihm. Da erzählte er ihnen ein Gleichnis: 5»Ein Bauer ging aufs Feld, um seine Saat auszusäen. Während er die Körner auswarf, fiel ein Teil davon auf den Weg. Die Körner wurden zertreten, und die Vögel pickten sie auf. 6Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden. Die Körner gingen auf und vertrockneten schnell wieder, weil sie keine Feuchtigkeit hatten. 7Ein weiterer Teil fiel zwischen die Disteln. Die Disteln gingen mit auf und erstickten die junge Saat. 8Aber ein anderer Teil fiel auf guten Boden. Die Körner gingen auf und brachten hundertfachen Ertrag.« Dann rief Jesus noch: »Wer Ohren zum Hören hat, soll gut zuhören.«

11Dies ist die Bedeutung des Gleichnisses: Die Saat ist das Wort Gottes. 12Was auf den Weg fällt, steht für die Menschen, die das Wort hören. Aber dann kommt der Teufel. Er nimmt es wieder weg aus ihren Herzen, damit sie nicht glauben und gerettet werden. 13Ein anderer Teil fällt auf felsigen Boden. Er steht für die Menschen, die das Wort hören und gleich mit Freude in sich aufnehmen. Aber es schlägt keine Wurzeln. Eine Zeit lang glauben sie. Doch sobald sie auf die Probe gestellt werden, wenden sie sich wieder ab. 14Noch ein anderer Teil fällt zwischen die Disteln. Er steht für die Menschen, die das Wort zunächst hören. Doch dann gehen sie fort. Sie ersticken in Sorgen, in Reichtum und den Freuden, die das Leben bietet. Daher bringen sie keinen Ertrag. 15Aber ein Teil fällt auch auf guten Boden. Er steht für die Menschen, die das Wort mit offenem und bereitwilligem Herzen hören. Sie bewahren es und halten durch –und so bringen sie viel Ertrag.«

Glaubensbekenntnis:

Lied: EG 295, 1-4 Wohl denen, die da Wandeln

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,

„Deine unbedacht dahin gesprochenen Worte haben mich verletzt!“ Wenn ich diese Worte höre, weiß ich, dass ich etwas verkehrt gemacht hat. Worte sind eben nicht nur Schall und Rauch, sondern können immer auch eine Wirkung haben. Worte können guttun oder beleidigen, sie können segnen und verdammen, sie können zur Wahrheit beitragen oder auch in die Irre führen. Worte sind wirksam. So ist das auch mit dem Wort Gottes. Schon der Prophet Jesaja weiß, dass die Worte,

die er als Gottes Wort spricht, nicht leer zurückkommen werden. Und im Hebräerbrief heißt es:

12Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam. Es ist schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch und durch. Es durchdringt Seele und Geist, Mark und Bein. Es urteilt über die Gedanken und die Einstellung des Herzens. 13Kein Geschöpf bleibt vor Gott verborgen. Nackt und bloß liegt alles offen vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft schuldig sind.

(Hebräer 4,12-13)

Ich weiß nicht, ob der Schreiber des Hebräerbriefes das Johannesevangelium kannte, wo es heißt, dass das Wort Fleisch geworden ist und zu uns kam. Jesus ist hier das fleischgewordene lebendige Wort Gottes, das in sein Eigentum kam – also in die von Gott geschaffene Welt, aber die Seinen, diese Welt, nahm ihn nicht auf, erkannte ihn nicht als Gottes Wort, sondern bezichtigte ihn der Gotteslästerung. Und auf das Wort des Pilatus hin, wurde das fleischgewordene Wort Gottes verurteilt und ans Kreuz gehängt.

In diesen Tagen werden sehr viele Worte gewechselt, um einen drohenden Krieg Russlands gegen die Ukraine zu verhindern. Diplomatische Worte – sie versuchen das Sprechen der Waffen zu verhindern. Denn wenn Waffen sprechen, verstummen die Menschen und was übrig bleibt ist das Beklagen der Opfer.

Darum auch finde ich es gut und mutig, keine Waffen zu liefern, sondern zu verhandeln, um Worte zu finden, die einen Frieden auch vertraglich sichern helfen.

Gottes Wort wird hier im Hebräerbrief mit einem zweischneidigen Schwert verglichen, das scharf geschliffen

sei und zu trennen vermag. Hier wird auf unsere Verantwortung angespielt, der Gedanke eines letzten Gerichts klingt an, wie auch an anderen Stellen der Bibel. Aber hier wird keine Drohgebärde aufgebaut, es werden keine Panzer und Haubitzen in Stellung gebracht. Gottes Wort ist vielmehr lebendig und heilsam. Seine Lebendigkeit und heilende Wirkung soll auf unserem Lebensacker aufgehen und Frucht bringen. Eins dieser Worte ist die goldene Regel von Jesus: „Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihnen auch.“ (Mt.7,12). Dieses Wort Jesus zielt auf den Kern unseres Denkens und Handelns. Daran entscheidet sich richtig oder falsch, gut oder böse. Ein moralischer Kompass sozusagen. Ich will geachtet und wahrgenommen werden. Ich will anerkannt und geliebt werden. Ich möchte frei sein in meinen Entscheidungen und wünsche mir den Schutz meiner Privatsphäre. Ich brauche Glaubensfreiheit und Solidarität in der Not. Bin ich bereit, diese Werte zu leben und zu vertreten, dann wird in unserem Zusammenleben etwas von Gottes Reich sichtbar, für das Jesus sich stark machte.

Ich möchte das Bild vom scharfen zweischneidigen Schwert natürlich auch nicht verharmlosen. Ein Schwert ist – als Waffe eingesetzt – tödlich. Hier heißt es ja auch: Es durchdringt Seele und Geist, Mark und Bein. Was ist gemeint? Es ist kein Aufruf zu den Waffen zu greifen, um die Gegner des Evangeliums – was ja gut Nachricht heißt – niederzumetzeln. Es ist vielmehr die Beschreibung eines inneren Vorgangs. Die gute Nachricht von Gottes Liebe zu uns Menschen soll uns ganz und gar durchdringen, soll Seele und Geist berühren, bis zum innersten Kern unserer Existenz vordringen. Dafür steht das Bild von Mark und Bein. Das Mark in den Gebeinen ist umhüllt und geschützt vom Knochen außen herum. Der Sitz der Seele wurde vermutet im Inneren des Bauches. Noch heute sprechen wir vom Bauchgefühl,

wenn wir die innere Stimme meinen, die zu uns spricht. Es geht um mehr als Kirchenmitgliedschaft und ab und an an Gott zu denken oder sich ab und an im Gottesdienst blicken zu lassen oder zum Sonntagsschmaus ein Tischgebet zu sprechen. Gottes lebendiges und heilsames Wort will uns ganz und gar durchdringen. Jeder und jede soll spüren: Ich gehöre mit Haupt und Haar, mit Seele und Geist, mit Herz und Verstand zu Gott.

Aber – und davon spricht der Hebräerbrief an anderer Stelle auch – wir können uns selbst abschneiden von diesem lebendigen und heilsamen Wort Gottes, können Gott und sein heilsames Wort ablehnen und das Leben gestalten ohne Glauben und Kirche, ohne die Gemeinschaft mit Christus und den Christen.

Worte sind mehr als Schall und Rauch. Sie ziehen Konsequenzen nach sich, haben eine Wirkung, die mich selbst und andere betrifft. Möge Gottes Wort auf dem Acker unseres Lebens gute Frucht entstehen lassen. Amen.

Lied: EG 198, 1-2 Herr, dein Wort, die edle Gabe

Fürbitten

Gib, o Herr,
ein wachsames Herz,
damit kein voreiliger Gedanke uns von dir entferne,
ein edles Herz,
das kein unwürdiges Gefühl erniedrigt,
ein redliches Herz,
das keine zweideutige Absicht vom Wege abirren lässt,

ein festes Herz,
das kein Kummer zerbricht,
ein freies Herz,
das keine Leidenschaft unterjocht.
Gib uns, o Herr,
Verstand, der dich kennt,
Eifer, der dich sucht,
Weisheit, die dich findet,
Leben, das dir gefällt,
Ausdauer, die getrost auf dich wartet,
und Vertrauen, das dich endlich schaut.

Vater Unser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit.
AMEN.

Lied: EG 572 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich;

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir
gnädig;

Der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir
Frieden.

AMEN.

(Stille)

Kerze auspusten

(Pfarrer Martin Schacht, Bebra)